

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 133 (2023)

Artikel: "Kampf um Vindonissa" : 125 Jahre Gesellschaft Pro Vindonissa
Autor: Deschler-Erb, Sabine / Koch, Pirmin / Hevi, Jared
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1051647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kämpfende Gladiatoren

Die spannenden Gladiatorenkämpfe anlässlich des Römertags 2022 am Originalschauplatz im Amphitheater begeisterten das Publikum.

Gladiatoren der Gruppe «Amor Mortis»

(Bild: Museum Aargau | S. Bigler)





«Kampf um Vindonissa»

125 Jahre Gesellschaft Pro Vindonissa

Text Sabine Deschler-Erb, Pirmin Koch und Jared Hevi, Vorstandsmitglieder Gesellschaft Pro Vindonissa

Ob sich Samuel Heuberger und seine Mitstreiter bei der Gründung der *Antiquarischen Gesellschaft von Brugg und Umgebung* im Jahre 1897 wohl vorstellen konnten, dass ihr Verein bis ins 21. Jahrhundert bestehen würde? Zweck ihrer Vereinigung war es, durch Grabungen und Sammeln von Fundgegenständen die Geschichte des römischen Vindonissa und seiner Umgebung zu erforschen. Allerdings waren sie schon damals nicht die einzigen, die sich dieser Fundstelle verschrieben hatten. Besonders die ersten Jahre waren durch Meinungsverschiedenheiten mit anderen Akteuren geprägt, die sich ebenfalls für die lokale Geschichte einsetzten. So kam es mit Otto Hauser, dem ersten Ausgräber des Amphitheaters, zu heftigen Auseinandersetzungen in Bezug auf die «richtigen» Untersuchungsmethoden. Dieser Streit ging als «Kampf um Vindonissa» in die Annalen ein und wurde 1898 mit dem Kauf des Amphitheaters durch die Eidgenossenschaft beendet. Die antiquarische Gesellschaft konnte somit mit Aufräumungs-, Grabungs- und Konservierungsarbeiten beginnen. In der Folge wurde das Amphitheater immer wieder für Versammlungen und Feierlichkeiten genutzt, was sehr zur Popularität von Vindonissa in der Bevölkerung beitrug.

Vorstandsmitglied Theodor Eckinger schlug schon bald vor, im Amphitheater römische Zirkuskampfspiele oder ein Drama aufzuführen, wie dies erst in jüngster Zeit wieder der Fall ist.

Bereits 1906 änderte der Verein seinen Namen in *Gesellschaft Pro Vindonissa*. Diese Bezeichnung war 1898 von Otto Hauser in seiner Publikation zum Amphitheater zum ersten Mal verwendet worden. Bis heute ist nicht restlos geklärt, wieso der «verfeindete» Verein nun ausgerechnet diesen Namen wählte. Die Namensänderung war nicht unumstritten, im Vorstand sprach sich Samuel Heuberger explizit dagegen aus. An der Generalversammlung wurde die Namensänderung mit 18 gegen 16 Stimmen sowie mit Opposition des damaligen Stadtmanns H. Siegrist dennoch angenommen. Als offizieller Grund für den Namenswechsel wurde der Wunsch genannt, die Strahlkraft des Vereins und somit die Mitgliederzahl zu vergrössern. Dies gelang tatsächlich, denn die Zahlen stiegen von ursprünglich 130 Mitglieder auf mehr als das Doppelte an.

Die Anzahl der Bodenfunde von Vindonissa war schon nach wenigen Jahren Grabungstätigkeit

Der Vorstand der Gesellschaft vor dem neu eröffneten Vindonissa Museum 1912 (von links nach rechts)
Dr. Theodor Eckinger,
Pfarrer Viktor Jahn,
Dr. Samuel Heuberger,
Anstaltsdirektor Leopold Frölich,
Henri Nater,
Pfarrer Edmund Fröhlich
(Bild: Archiv GPV)





Grabung Amphitheater

Im September 2022 ging es zurück zu den Wurzeln der Gesellschaft. In Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie fand auf der grossen Wiese beim Amphitheater der Feldkurs – eine Ausgrabung nur mit Freiwilligen – statt; also dort, wo vor 125 Jahren alles begann
(Bild: KAAG, Rolf Jeltsch)

der Gesellschaft so stark angewachsen, dass der Ruf nach einem eigenen Museum laut wurde. Der Standort und die Wahl der Baupläne eines zukünftigen Museums waren allerdings stark umkämpft. Schlussendlich setzten sich die Befürworter des Standorts Brugg und des Projektvorschlags von Albert Froelich durch. Aufgrund namhafter Unterstützungsbeiträge der *Sparkasse* und der Gemeinde Brugg konnte im Jahre 1910 mit dem Bau im schweizerischen Jugendstil begonnen werden. Die Einweihungsfeierlichkeiten fanden 1912 statt; bei dieser Gelegenheit konnte sich ein stolzer Vorstand auf der Eingangstreppe ablichten lassen. Der Museumsbau befindet sich heute noch im Besitz der Gesellschaft, das Museum wird hingegen in professioneller Manier vom *Museum Aargau* betrieben. Das Funddepot musste aus Platzgründen mittlerweile ausgelagert werden und untersteht der Obhut der Kantonsarchäologie. Das Archiv der Gesellschaft konnte aber in den Kellerräumen des Museums verbleiben. Zwischen 2008 und 2009 wurde es professionell gesichert und erschlossen. Die zahlreichen Dokumente, Pläne, Zeichnungen und Fotografien geben Einblick in das Gesellschaftsleben der vergangenen 125 Jahre.

Am Museum selber wurden seit Bestehen an der Aussen- wie an der Innengestaltung nur leichte Veränderungen vorgenommen. Neu wurde 2021 hinter dem Museumsbau ein Garten im römischen Stil angelegt. Dieser hat sich bereits in der kurzen Zeit seines Bestehens zu einem Publikums-magnet entwickelt.

Auch wenn heutzutage die «Kämpfe um Vindonissa» abgeflaut sind, ist das Weiterbestehen der Gesellschaft keine Selbstverständlichkeit, und viele Aufgaben, welche der Verein zu Beginn seiner Gründung erfüllte, sind mittlerweile an staatliche Stellen übergegangen. Dem Verein ist es aber nach wie vor ein Anliegen, die Forschungen zu Vindonissa zu fördern und die Resultate nicht nur Fachleuten, sondern auch einem breiten Publikum bekannt zu machen. Ein wichtiges Standbein sind dabei die Publikationen. Neben dem Jahresbericht kommen laufend die *Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa* heraus, in denen in monographischer Form neuste Forschungsergebnisse zur Römerzeit im Kanton Aargau dargelegt werden. Zum 125. Geburtstag des Vereins konnte auch ein Geländeführer zu Vindonissa herausgegeben werden, der ein lang



gehegtes Desiderat darstellt und sich sowohl an Fachleute wie an Laien richtet. Ebenfalls im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten fanden im Herbst 2022 in Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenprogramm der Kantonsarchäologie wieder dort Ausgrabungen statt, wo die Vereinsgeschichte ihren Anfang genommen hatte, nämlich beim Amphitheater. Daneben organisiert die Gesellschaft regelmässig Anlässe für die Öffentlichkeit, so den bei der Bevölkerung sehr beliebten Römertag, aber auch Führungen zu laufenden Ausgrabungen und Exkursionen.

Das Echo, welches die Publikationen und Anlässe auslösen, zeigt, dass in der Bevölkerung nach wie vor ein grosses Interesse an unserer Geschichte besteht und sich das Engagement für Vindonissa durchaus lohnt.

GPV online

Informationen zur Gesellschaft, zur Mitgliedschaft, zu den Publikationen und vieles mehr finden sich unter provindonissa.ch.

Literatur

Sabine Deschler-Erb, Pirmin Koch, Jared Hevi: **Zurück zu den Wurzeln mit Blick nach vorne – 125 Jahre Gesellschaft Pro Vindonissa.** as. -archäologie schweiz 45, 2022, 4, S. 44–45.

Otto Hauser: **Das Amphitheater Vindonissa.** Stäfa 1898.

Dorothea Hintermann: **Vindonissa-Museum Brugg. Ein Ausstellungsführer.** Brugg 2012.

Arthur Kielholz: **Die Gesellschaft Pro Vindonissa 1897–1946. Aus der Chronik des halben Jahrhunderts ihrer Geschichte.** Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa 1946/1947, S. 1–51.

Jürgen Trumm, Matthias Flück, Peter-Andrew Schwarz: **Vindonissa in 40 Blickpunkten – Ein Geländeführer.** Brugg 2022.